№ 648. Dienstag, den 10. Juli. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rtl. 15 Sgr., auswärts 1 Rtl. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Rittergutsbesitzer Carl v. Flemming auf Basenthin zum Erb-Landmarschall im Herzogthum Hinterpommern und Fürstenthum Cammin zu ernennen; und

den Rittmeister a. D. Wilhelm Friedrich Ernst von Keffenbrinck auf Bauersdorf, Kreis Grimmen, unter dem Namen von Keffenbrinck-Ascheraden in den Freiherrenstand zu erheben

Der bisherige Privatdocent Dr. R. Gosche und der bisherige Privatdocent der Chemie Dr. E. R. Schneider in Berlin sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der dortigen Königlichen Universität; so wie

der Wundarzt erster Klasse ꝛc. Markowski zu Eydtkuhnen zum Kreis-Wundarzt des Kreises Stallupönen ernannt worden.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 9. Juli. Die heutige „Patrie" theilt mit, daß die französische Regierung beschlossen habe, die Schiffe „Donauwerth" und „Eylau" unter dem Admiral Jehenne sofort nach Beirut zu senden.

Triest, 9. Juli. Nachrichten der „Triester Zeitung" aus Bari vom 6. d. Mts. hat sich der dortige Erzbischof entfernt, das Seminarium ist aufgelöst und die Jesuiten sind abgezogen. Der auf der Flucht begriffene Intendant von Lecce ist bei Brindisi ergriffen worden und hat drei Stichwunden erhalten. Auch seine Gattin ist verwundet.

Derselben Zeitung zufolge haben in Florenz am 4. d. Ruhestörungen stattgefunden, in deren Folge Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Paris, 8. Juli. (H. N.) Dem Vernehmen nach sind von Marseille aus französische Truppen auf zu diesem Zwecke als Transportschiffe gecharterten Kauffahrern abgegangen.

— Vier für Garibaldi in England gekaufte Dampfschiffe werden in Genua erwartet.

— (H. N.) Es wird bestätigt, daß Zahlé und 160 Dörfer von den Druſen zerstört worden sind. Einem Gerüchte zufolge würde Damascus von ihnen cernirt. Herr v. Lavalette tritt in Constantinopel nicht energisch auf.

London, 8. Juli. (K. Z.) Das Reutersche Telegraphen-Bureau meldet aus New-York vom 28. Juni, daß der „Great Eastern," in den Docks daselbst, ohne den geringsten Unfall erlitten zu haben, angekommen ist. Er legte die Reise mit einer Schnelligkeit von 333 Seemeilen per Tag zurück.

Dasselbe Büreau meldet aus Paris, daß der Zusammentritt der Conferenz in Betreff Savoyens wahrscheinlich bis zum October vertagt sei. Die Botschafter Rußlands und Oesterreichs werden vor der Konferenz von ihrem Urlaub Gebrauch machen und Paris verlassen. Während der Konferenz werden die ständigen Gesandten die daran Theil nehmenden Mächte vertreten.

Weiter wird von demselben gemeldet, daß der Kaiser von Oesterreich und der König von Baiern am 15. August der Eröffnung der Eisenbahn von München nach Salzburg beiwohnen werden. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen wird in Salzburg stattfinden, von wo aus dieselben nach München gehen; dort werden auch andere deutsche Souveräne erwartet.

Paris, 8. Juli. (K. Z.) Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret, welchem zufolge die Session der Generalräthe am 27. August eröffnet und am 10. September geschlossen werden soll. — Einem anderen Decrete zufolge ist die freie Einfuhr der Erzeugnisse der Sahara und des Sudan gestattet.

Die deutsche Frage.

Die deutsche Frage ist nicht bloß eine Frage nationalen oder gar bloß preußischen Ehrgeizes; sie besteht nicht bloß in dem gerechten Verlangen der deutschen Nation, nach dem Maße der Kräfte und Fähigkeiten, deren sie sich bewußt ist, auch in der Welt gelten zu wollen; sie besteht in der Unsicherheit aller unserer Rechtszustände, in der Unsicherheit unseres Besitzes; in der Gefahr, die fortwährend alles Vermögen, jede Unternehmung bedroht; die gleichzeitig die Tausende, welche in Brod und Arbeit der Begüterten stehen und der täglichen Händearbeit ein mühsames Auskommen verdanken, gefährdet. Die deutsche Frage besteht in der begründeten Furcht, daß äußerer oder innererKrieg und ein endliches Zusammenbrechen unserer gegenwärtigen deutschen Verfassungszustände, sie zur Lösung bringen würde und durch beide die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnungen erheblich erschüttert, viele Blüthen der Civilisation geknickt und die ganze Entwickelung des Menschengeschlechts so gehemmt werden könnte, wie alles schon einmal der dreißigjährige Krieg in Deutschland leidigen Andenkens gethan.

Die deutsche Frage ist eine solche, bei der es sich nicht nicht mehr handelt um das Ob und um das Wann; ihre baldige Lösung ist eine Nothwendigkeit; es handelt sich bei der Lösung der deutschen Frage nur noch um das Wie!

Die deutsche Frage ist nicht vom vorigen Jahre her, sie datirt von der Zeit, in der in dem Kampfe der beiden feindlichen Systeme, des Feudalsystems, welches das Gemeinwohl den Einzelrechten aufopfert, und des Repräsentativ-Systems, das die Einzelrechte dem Gemeinwohl unterordnet, durch die heilige Allianz und die Wiener Verträge von 1815 das Feudalsystem wieder über das mit den Ideen von 1789 erstandene Repräsentativsystem siegte. Sie datirt von Metternich, dem Sieger dieses Kampfes, der ganz Mittel-Europa in die unmittelbarste Abhängigkeit von Oesterreich und Rußland fesselte. Der Sturm, der 1848 losbrach, galt hauptsächlich diesen Fesseln und der Beseitigung des Feudalsystems; er war ein fruchtloser, da er nur Oesterreich erschütterte und Rußland ungefährdet ließ und da die ihm folgende Revolution sich nicht an eine vorhandene Organisation, an eine wirkliche Macht (Preußen) anschloß, so daß sich Oesterreich und die Reaction an Rußland emporrichten konnte, Preußen in Warschau und Olmütz erniedrigen und vom Jahre 1850 bis 1859 wieder das Scepter des Feudalsystems führen und dessen Fesseln wieder den deutschen Stämmen anlegen konnte.

Existirt daher die deutsche Frage seit 1815, wo angeblich eine Transaction zwischen den beiden heterogenen Systemen zu Stande kam, in Wirklichkeit aber die Alleinherrschaft des Feudalsystems trotz der Opfer der deutschen Nation pactirt und herbeigeführt wurde, so kann man mit Recht sich wundern, wie es möglich gewesen, daß sie erst jetzt nach 45 Jahren eine so brennende ist, bei der es sich nicht mehr um das Ob und Wann, sondern nur um das Wie der Lösung handelt. Gründe hiefür liegen darin, daß die nationale Erhebung von 1813 sich nur die Sicherstellung Deutschlands gegen das Uebergewicht Frankreichs zum Ziele setzte und an der gründlichen Beseitigung des Feudalsystems den Fürsten nichts gelegen war, diese daher erstere Volkserhebung für jenes Ziel benutzten und Gelegenheit nahmen, um Formen für die Erdrückung jeder freiheitlichen und einheitlichen Bewegung in Deutschland und Italien zu schaffen und deren Handhabung in die Hände Oesterreichs und Rußlands zu legen. Ein fernerer Hauptgrund ist, daß Preußens Herrscher, uneingedenk des Satzes: „der Mensch soll kein Ritter sein, am wenigsten der Staatsmann", aus Ritterlichkeit die nationalen Interessen damals und bis 1859 nicht vertraten und die Kaiserkrone ausschlugen und daß sie die uralte Mission der Hohenzollern, „die Repräsentanten des Gemeinwohls zu sein", vergaßen, daß Preußen in Warschau sich demüthigte und in Olmütz um die Leitung auf österreichischen Wegen durch Oesterreich bat, statt, wie Friedrich der Große, in dem nahen Kampfe mit der kirchlichen und feudalen Reaction die Initiative zu ergreifen.

Seitdem die preußische Politik sich ermannt und dem Feudalsystem im Innern wie im Aeußern den Fehdehandschuh hingeworfen hat, kann Angesichts der anerkannten Festigkeit des Prinz-Regenten nicht mehr bezweifelt werden, wie der bedeutungsvollste Wendepunkt für die deutsche Frage endlich eingetreten ist, wie jetzt wieder das deutsche Volk, anlehnend an seine größte deutsche Macht, selbstwollend und selbsthandelnd in die Geschichte eintritt und beide für die Lösung der deutschen Frage wirken. Das Wie dieser Lösung kann nur bestehen in der Beseitigung und Lösung des Conflictes der entgegenstehenden Interessen, welche die deutsche Frage bilden. Dieser Conflict ist, wie gesagt, der Kampf des Feudalsystems mit dem Repräsentativ-System. Oesterreich beansprucht den herrschenden Einfluß in allen deutschen Angelegenheiten, während es in Wirklichkeit für dieselben nichts thut, ja ihnen innerlich nur schadet und nach Außen hin in gefahrvolle Mitleidenschaft zieht. Die mittleren und kleinen Einzelstaaten Deutschlands haben Sorge um die Erhaltung ihrer Selbstständigkeit und schwärmen daher für die Bundesverfassung, die ihnen das Feld der Mitwirkung und Regirung gewährt. Auf der andern Seite stehen dagegen alle gemeinsamen Interessen der Nation, die eine starke einheitliche Vertretung, sei es im Innern, sei es nach Außen, erheischen, ferner der gerechte Anspruch Aller auf geordnete und feste öffentliche Rechtszustände. Die Mittel dieser Conflicte und somit die deutsche Frage zu Gunsten des Repräsentativ-Systems zu lösen, alle Einzelrechte, sei es der Fürsten, sei es der Nation, dem Gemeinwohl unterzuordnen, und hierin auch Preußen aus der schiefen Stellung, in die es sich seit dem Tode Friedrich des Großen gebracht hat, in diejenige, welche ihm seine deutsche Geschichte mit dem Blute des dreißigjährigen, siebenjährigen und Befreiungskrieges gegeben, zurückzubringen, bestehen hauptsächlich darin: der österreichischen Macht an allen Punkten gleichzeitig Schach zu bieten und mit jedem Fürsten wie jedem deutschen Stamme, der das gemeinschaftliche Ziel deutscher nationaler Einheit ernstlich will und erstrebt, sich zu vereinigen, wie im eigenen Innern alle Anhängsel und Nachwirkungen des eigenen Feudalsystems (z. B. das Herrenhaus) im politischen wie im wirthschaftlichen Gebiete fortzuschaffen. — Daß dies Alles unser Ministerium will, sollen und können wir nicht bezweifeln! Ob es dasselbe aber kann, wissen wir noch nicht. —

Doch das wissen wir, daß der Wille eines Staates durch sein Interesse bedingt wird und insofern unabhängig ist von der Persönlichkeit augenblicklicher Leiter. Zuletzt identifizirt sich immer das Staatsinteresse mit dem Willen des Staats; wünschen wir, daß dies nicht erst spät oder zu spät geschehe! Hoffentlich werden die auswärtigen Verhältnisse dies verhindern und ein Mittel für die baldige Lösung der deutschen Frage mitbilden!

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Der König von Baiern traf gestern Nachmittag von Potsdam hier ein; stieg im Königl. Schloß ab, und wohnte der Vorstellung im Viktoriatheater bei. Heute Morgen 8 Uhr begab sich der König nach dem Potsdamer Bahnhofe, traf hier mit seiner Gemahlin die in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Potsdam her überkam, und mit dem Prinzen Adalbert zusammen, und trat die Reis nach Fischbach an, wohin die Prinzessin Elisabeth von Hessen mit ihren Kindern bereits gestern Abend vorausging. Der König wird zur Kur nach Gräfenberg reisen, dann über Fischbach mit seiner Gemahlin wieder an den Königl. Hof nach Potsdam kommen, um sich später mit derselben von hier nach Berchtesgaden begeben. Der Prinz Friedrich Wilhrlm begleitete die hohen Gäste bis nach der niederschlesischen Bahn und kehrte um 12 Uhr nach Potsdam zurück.

— Der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen kehren am 17. Juli von Koblenz, wo sie am 14. von Wildbad eintreffen wollen, nach Potsdam zurück. Die Reise des Prinz-Regenten nach dem Seebade Ostende ist vorläufig auf Mitte August angesetzt.

— Der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Freiherr von Moltke, ist nach Beendigung der Küsten-Besichtigung der Ost- und Nordsee von Emden hierher zurückgekehrt.

— Der Staatsminister v. Auerswald hat Karlsbad, wo er 4 Wochen zur Kur verweilte, bereits verlassen, wird aber erst Ende der Woche hier eintreffen.

— Der diesseitige Gesandte bei der Pforte, Graf von der Goltz, ist von Konstantinopel hier eingetroffen und hatte bereits gestern Mittag mit dem Minister des Auswärtigen, von Schleinitz, eine Unterredung.

— Der hannöversche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf zu Innund Knyphausen, welcher am 19. Mai Berlin verließ, um sich zu seiner Familie nach Montreux in der Schweiz zu begeben, ist Freitag Nachmittag in Frankfurt am Main, wo er auf der Reise erkrankte, gestorben.

— Die „K. Z." kann als zuverlässig mittheilen, daß ein Brief des Herzogs von Coburg an den König von Würtemberg existirt, worin die Ansprache des Prinz-Regenten vom 18. Juni erörtert wird, mit der sich der Herzog nach jeder Seite hin einverstanden erklärt. Er tritt ferner für die Berechtigung der nationalen Bestrebungen, welche das deutsche Volk mächtig ergriffen haben, in die Schranken und erklärt, daß nach seinem Dafürhalten in der selbstbewußten Haltung der Nation keinerlei Gefahr für die deutschen Regierungen liege, daß sie vielmehr der sicherste Schutz für das Vaterland in der Stunde der Gefahr sein werde. Darum auch werde er niemals dem Nationalvereine, so lange dieser sich innerhalb der gesetzlichen Grenzen bewege, hindernd in den Weg treten; die bisherigen Lebensäußerungen des Vereins seien durchaus legaler Natur gewesen. Dies der Inhalt des Schreibens, das möglichen Falls durch jenes Epitheton veranlaßt wurde, welches der König von Würtemberg dem ungefährlichen Nationalverein beizulegen sich veranlaßt sah; jedenfalls liefert der Brief des Herzogs Ernst einen höchst interessanten Beitrag zur Geschichte des Badener Fürsten-Congresses. Vorstehende Mittheilung ergänzt die „A. A. Z." dahin, daß der Herzog von Koburg im ähnlichen Sinne an die anderen deutschen Könige geschrieben und bereits von dem Könige von Sachsen eine sehr eingehende Antwort erhalten habe.

— Wie die „N. Prß. Ztg." hört, sind jetzt auch die neuen Benennungen der Regimenter definitiv festgestellt. Die Bezeichnung „combinirt" fällt dem Vernehmen nach fort; dafür tritt eine durchlaufende Numerirung der Regimenter ein und außerdem werden sie gruppenweis mit besonderer Zählung nach den Landschaften, in denen sie cantonniren, benannt, (z. B. erstes Ostpreußisches u. s. w. Infanterie-Regiment, mit Hinzufügung der Nummer, die das Regiment in dem gesammten Armeeverbande hat). Nach der Provinz Sachsen ist kein Regiment benannt, sondern man hat dafür die Landschaftsnamen: Thüringisch, Magdeburgisch u. A. gewählt.

— (B.- u. H.-Z.) Aus verläßlicher Quelle erfahren wir, daß in einem von dem Kaiser Alexander selbst präsidirten Ministerrath, der am 26. Juni in Petersburg stattgefunden hat, der Verkauf der Petersburg-Moskauer Eisenbahn an die französisch-russische Eisenbahngesellschaft beschlossen worden ist. Die Vorstände der letzteren, die Herren Hottinguer und Baring, Baron Seiglière und Isaac Pereire haben die Bedingungen, unter denen sie der Gesellschaft die Uebernahme der Bahn empfehlen wollen, bereits acceptirt und unterzeichnet.

— (Elbf. Ztg.) Sehr zuverlässige Nachrichten aus England melden, daß seit vierzehn Tagen Lord Palmerston eine entschiedene Schwenkung gemacht, die ihn von der französischen Allianz abbringen muß. Wenigstens spielt Lord Palmerston in officiellen englischen Kreisen seit einiger Zeit Napoleon gegenüber den Frondeur. Seine Collegen Lord John Russell, Gladstone, sind mit dieser Wandelung, falls sie aufrichtig gemeint sein sollte, vollkommen einverstanden. Die französische Allianz hat zur Zeit nur einen officiellen Vertreter: Lord Cowley. Dieser talentvolle Staatsmann ist durch persönliche Beziehungen an die Politik des Kaisers gefesselt. — Was die Schwenkung Lord Palmerstons veranlaßt hat, das ist nicht recht zu ergründen. Wahrscheinlich ist ihm die wachsende Unpopularität der französischen Politik in England denn doch zu bedenklich geworden. In dieser Beziehung ist die Parade der Riflecorps nicht ohne Bedeutung gewesen. Der nationale Impuls, den dieselbe dem englischen Publikum verlieben, ist nicht wegzuleugnen. Lord Palmerston ist der letzte Mann, der in England gegen den Strom schwimmt. Als geschickter Steuerer versteht der edle Viscount es aber, mit allen Winden zu segeln. Dennoch glaubt man in Hof- und parlamentarischen Kreisen nicht an die Dauer des jetzigen Kabinets. Die Reformbill ist zurückgezogen und dadurch das lose Band zwischen Reformern und Regierung gelöst. Eine Anzahl Whigs ist auch mit der äußern Politik des Cabinets unzufrieden. Was das Cabinet noch halten kann, das ist einzig und allein die Unlust der Gegner, die Regierung zu übernehmen. Die meisten Tories sind es müde, mit Verläugnung ihrer äußern und innern Politik, wie vor zwei Jahren zu regieren. Disraeli wird von einem großen Theile seiner Parteigenossen mit mißtrauischen Augen angesehen und Leute wie Walpole und Lord Chelmsford sollen entschlossen sein, mit ihm kein Cabinet zu bilden. Verschmähen die Tories bei der nächsten Krisis die Bildung eines Cabinets, so wird allerdings das Palmerston-Cabinet eine ohnmächtige Existenz durch die Gnade seiner Gegner

fristen. Die englische Politik wird dadurch aber noch einflußloser werden, als sie es bisher schon war.

— Hamburger Blätter bringen folgenden Aufruf: „Die „Hamburger Nachrichten" brachten uns aus Flensburg die Mittheilung, daß die Dänen aus Kopenhagen massenweise nach Angeln und Flensburg zur Erinnerung des zehntägigen Schlachttages von Idstedt ziehen würden, um solchen als Siegestag großartig zu feiern. Da es thatsächlich und historisch feststeht, daß die schleswig-holsteinsche Armee die ihr an Zahl über 10,000 Mann stärkere Armeee Morgens 7 Uhr am 25. Juli 1850 total und glänzend in den berühmten einzelnen Gefechten von Ober-Stolk und im Buchmoor geschlagen und die deutsche Armee erst um 5 Uhr Abends aus ihren innegehaltenen Positionen, dem Befehle des commandirenden Generals gehorsam, den Rückmarsch zur Sorglinie antrat, in jedem Betracht somit der Sieg in der Schlacht den Deutschen und nicht den Dänen gebührt, so ist es jetzt hohe Zeit, nach zehnjähriger Rückkehr dieses Tages, unser erkämpftes Recht uns nicht ferner entreißen zu lassen. Zum öffentlichen Wahrzeichen unseres Rechts fordern wir unsere Kampfgenossen und alle Ehrenmänner in Deutschland auf, diesen deutschen Ehrentag vom 25. Juli mit uns Aller Orten zu zu feiern. Für Norddeutschland schlagen wir Hamburg oder Bremen als Vereinigungspunkt vor und bitten uns an die Adresse des Unterzeichneten die Anmeldungen der geehrten Theilnehmer bis zum 15. d. Mts. aus, indem von den Hiesigen ein Comité errichtet werden wird, um das Nähere des Festes bekannt zu machen. Hamburg, den 6. Juli 1860. Im Namen einiger Offiziere und Soldaten der ehemaligen schleswig-holsteinschen Armee: Freiherr A. v. Gagern, Oberstlieutenant Schlump 30."

— Die Küstenbefestigungs-Commission hat den wesentlichsten Theil ihrer Arbeiten beendet, die Mitglieder derselben waren gestern zu einem Diner vereinigt. Verläßliches über die Vorschläge, über welche die Commission sich geeinigt hat, ist noch nicht bekannt geworden, dagegen hört man von verschiedenen Planen, die in der Commission discutirt worden sind. Von Seiten der hier erscheinenden „Lassally'schen Correspondenz" wird berichtet, die Commission habe eine Alternative aufgestellt: Bau von 7 großen Küstenfestungen oder — die Herstellung einer großen starken Flotte. Man habe sich für eine Flotte entschieden, doch von der Errichtung einer deutschen Flotte mit deutscher Flagge Abstand genommen. Man erachte vielmehr für den Weg, der am raschesten zum Ziele führe, die Errichtung einer preußischen Marine mit wenigstens 10 großen Linienschiffen, und zwanzig Fregatten, ungerechnet die erforderliche Anzahl von Corvetten und Kanonenböten. Den deutschen Küstenstaaten würde dann der Eintritt (mit Betheiligung an den Kosten und den Offizierstellen) vorbehalten, Preußen dagegen das Recht der Rekrutirung aus den theilnehmenden Staaten zugestanden werden.

— An dem Sommerkursus im hiesigen Kadettenhause nehmen 500 Zöglinge Theil; früher war die Zahl eine bedeutend geringere.

— Dem englischen Durchgangs- und Seeporto steht eine den Verkehr aller Länder betreffende Ermäßigung bevor, da die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika günstig verlaufen und nur noch untergeordnete Meinungsverschiedenheiten auszugleichen sind.

— Die von dem Zuschauer der „Kreuzzeitung', gebrachte picante Enthüllung von einem geheimen Cabinet in der Villa der Großherzogin Stephanie zu Baden, in welchem ein Stenograph die Unterredungen Napoleons mit den deutschen Fürsten aufgenommen habe, ist allerdings insofern begründet, als der mit der Revision beauftragte badische Commissär einen geheimnißvollen Raum hinter einem Bilde vorfand. Derselbe wurde indeß sofort und noch vor dem Eintreffen Napoleons beseitigt.

Posen, 5. Juli. (Schl. Ztg.) Gestern und vorgestern fanden hier die Pferderennen statt. Den Grund der geringen Theilnahme, welche sie in diesem Jahre fanden, anzugeben, dürfte uns, den Laien, schwer fallen. Fest steht jedoch, daß das frühere rege Leben an den Renntagen allgemein vermißt wurde. Das sogenannte Dinerrennen, mehr ein Scherz, welches früher stets 40 und mehr Unterschriften fand, brachte in diesem Jahre nur 3 Offiziere und nicht einen Civilisten auf die Bahn; eben so wenig nahm ein Bewohner des Großherzogthums polnischer Nationalität an dem Diner Theil; ob aus Zufall, ob aus Absicht, lassen wir dahingestellt. An beiden Renntagen fanden im Bazar, wie wir hören, Bälle der exclusiv polnischen Gesellschaft statt, die übrigens auch nur wenig zahlreich besucht gewesen sein sollen, wie überhaupt Klagen sämmtlicher Gasthausbesitzer über lange Reihen leerer Zimmer an der Tagesordnung waren.

Vom Rheine, 4. Juli. Der „Pf. K." theilt mit, daß die Exemplare der „Demokratischen Studien," welche das Mainzer Zollamt in Beschlag genommen hatte, auf Verfügung der höchsten Behörden dem Adressaten ausgehändigt worden sind.

Miskolcz, 5. Juli. Heute wurde die Eisenbahn von Miskolcz bis Kaschau in ihrer ganzen Ausdehnung zum ersten Mal befahren.

— In Ungarn scheint der in letzter Zeit eingetretenen abwartenden Stimmung wieder eine merklichere Aufregung zu folgen, die bis in die untersten Schichten reicht. So haben in den letzten Tagen in dem gömörer Comitat wegen verschiedener Urbarial-Einrichtungen unter der Landbevölkerung unruhige Auftritte stattgefunden, zu deren Unterdrückung von Kaschau Militair dahin beordert werden mußte. Auch in Pesth erfolgten im Theater beim Kränzewerfen, die mit tricoloren Bändern geziert waren und wobei mißliebige Eljens gebracht wurden, einige Unordnungen, die zu mehreren Verhaftungen Veranlassung gaben.

England.

London, 7. Juli. Der Prinz von Wales wird seine Reise nach Canada vermuthlich am Dienstag von Plymouth aus antreten. — Die Subscriptionen für Garibaldi haben hier einen guten Fortgang. Bei den beiden Hauptsammlern in London, den Herren Fabricotti urd Ashuret, sind bis jetzt 4273 L. eingegangen. Die Beiträge aus Manchester belaufen sich auf 1000 L., die aus Bristol auf 500 L. Die englischen Damen, Lady Shaftesbury und Miss Nightingale an der Spitze, haben eine Subscription zu Gunsten der sicilianischen und neapolitanischen Verwundeten, Wittwen und Waisen eröffnet. — Der Dampfer „Fox" wird sich um die Mitte dieses Monats auf den Weg machen, um die erforderlichen Untersuchungen Behufs des projectirten transatlantischen Telegraphen über Island u. s. w. anzustellen. Mit ihm gehen mehrere englische Geographen, Geologen, Ingenieure und Photographen. — Einem offiziellen Ausweise zufolge sind seit Georgs IV. Zeiten über 600,000 L. testamentarisch von Privatleuten zur Tilgung der Nationalschuld hinterlassen worden.

— Das Ergebniß des gestrigen Preisschießens war wieder für die Gäste aus der Schweiz ein höchst ehrenreiches. Es kam über sieben der ausgesetzten Preise zur schließlichen Entscheidung. Den bedeutendsten derselben, 100 L., ausgesetzt vom Prinzen Albert, gewann Capitän R. Lacy, den zweiten — einen silbernen Pokal im Werthe von 50 L. — der Sergeant Lawley und den dritten Herr Peter aus der Schweiz. Letzterer war auch bei dem darauf folgenden Preisschießen unter den Ersten, und auch den vom Herzog von Cambridge ausgesetzten Preis von 50 L. trug ein Schweizer, Herr Knecht, davon.

— In den Magazinen von Liverpool liegen gegenwärtig 1,300,000 Ballen Baumwolle. Eine solche Höhe hatten die Vorräthe früher nie erreicht, und die Behörden haben sich veranlaßt gefunden, außerordentliche Maßregeln gegen Feuersgefahr zu treffen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die „Opinion Nationale" enthält einen längeren, „Le prince Napoléon" überschriebenen Artikel, der nicht ohne eine gewisse Sensation geblieben ist. Die „Opinion" erinnert daran, daß das kaiserliche Werk des 2. Dezember mit der Freiheit gekrönt werden solle, und redet zugleich dem Prinzen Napoleon zu, wieder eine offizielle Stellung anzunehmen. Es ist Herr Geroult, der diesen Artikel unterschrieben hat, und man fragt sich allgemein, wer denselben inspirirt hat, ob der Prinz Napoleon wieder eine thätige Stellung annehmen will, ob der Kaiser daran denkt, die innere Politik Frankreichs zu ändern, oder ob Herr Geroult einfach sich selbst inspirirt hat, um einen Beweis seiner tiefen Ergebenheit zu liefern.

— Der Kaiser wird in einigen Tagen zahlreiche Promotionen in der Marine unterzeichnen. Diese Beförderung wird sechs Contre-Admirale umfassen, darunter vier neue in Ausführung des neuen vom gesetzgebenden Körper votirten Gesetzes. — Es werden aus verschiedenen französischen Häfen, namentlich aus Nantes, bedeutende Waffensendungen besorgt. Dieselben sollen nach Sicilien bestimmt sein.

— Der „Moniteur de l'Armee" schreibt: „In Folge der Rückkehr der italienischen Armee nach Frankreich und als Ergänzung der bereits getroffenen Maßnahmen zur Reduction des Effectivstandes der Armee hat der Kaiser beschlossen, daß eine gewisse Anzahl Militärs der Linie aus den Altersklassen 1854, 1855, 1856 in die Heimat entlassen und von den Corpslisten gestrichen werden sollen, um auf den Reservelisten eingetragen zu werden."

Dasselbe Blatt enthält folgende „mitgetheilte" Note: „Nach dem italienischen Feldzuge gelangte ein anonymes Schreiben ans Kriegs-Ministerium, worin ein Offizier, der in der Schlacht bei Solferino in die Hand des Feindes fiel, beschuldigt wurde, seine Pflicht nicht gethan zu haben. Eine Untersuchung hat stattgefunden, und ein anderer Offizier wurde überführt, diese niederträchtige Denunciation geschrieben zu haben, um sich eine Gunst zu sichern, die sein Kamerad, wie er fürchtete, ihm streitig machen könnte. Er ist wegen Vergehens gegen die Ehre aus den Reihen der Armee definitiv ausgeschlossen worden."

Aus Madrid, 7. Juli, wird telegraphisch gemeldet: Die „Gaceta" kündigt nun offiziell an, daß Ende Oktobers in Madrid eine große Kunstausstellung gehalten werden soll.

— Der „Constitutionnel" meldet: „Die Expedition des Obersten Cosenz hat am 2. Juli die toscanische Küste an Bord dreier Dampfer verlassen, nämlich des von Conegliano abgegangenen „Washington", des von Sesti Ponente abgegangenen „Cagliari" und des von Lata abgegangenen „Oregon". Die Expedition ist ungefähr 3000 Mann stark. Das Blatt „Italia Nuovo" sagt, alle von der piemontesischen Regierung zur Verhinderung der Abfahrt ergriffenen Maßregeln seien fruchtlos gewesen".

Paris, 6. Juli. (H. N.) In dem gegenwärtigen Lottospiel mit der italienischen Frage und den Italienern hat die französische Politik bereits den ersten Haupttreffer gewonnen. Sie sitzt fest in Neapel. Das französische Protectorat über Neapel nimmt eine offizielle Gestaltung an. Dem Grafen Cavour wurde von hier vorgestern peremtorisch kund gemacht, daß Frankreich den König von Neapel (nicht den der beiden Sicilien) unter seine Protection nimmt und daß die französische Flotte vor Neapel dieser Erklärung Nachdruck geben wird. Sicilien scheint Frankreich der Revolution und der Annexion zu überlassen, denn es werden hier unter den Augen der Regierung bedeutende Waffenlieferungen und Ankäufe von Schiffen für Garibald contrahirt. Die Conföderation soll hergestellt werden. Auch der Papst giebt endlich auf französisches Zureden nach. Die Hauptschwierigkeit ist noch, den Papst zu bewegen, daß er sich Victor Emanuel als seinen Vicar in der Romagna gefallen läßt, wozu der König sich hergeben will. Fügt sich die Turiner Regierung dem französischen Ansinnen, so erhebt gegen sie selbst die Revolution das Haupt, was für Frankreich ein Anlaß wäre, sich in Neapel erst recht festzusetzen. Widerstrebt sie der französischen Politik, so kann diese erst recht nicht umhin, ihre Position in Neapel zu befestigen. Dies ist des Pudels Kern. Wie wird sich England dazu verhalten?

Italien.

Turin, 5. Juli. Die telegraphischen Depeschen, welche uns von Neapel zukommen, melden, daß die Hauptstadt ruhig sei, daß aber in der Provinz sehr bedeutsame Unruhen ausgebrochen. Neapel erstrebt seit einem Jahrhundert die Freiheit, und auf die so spät ertheilte Freiheit und Zugeständnisse der Krone antwortet das Volk durch die Revolte. Es ist also nicht wahrscheinlich, daß die, wenn auch noch so aufrichtig gemeinten, Anstrengungen des Ministeriums Spinelli im Stande sein werden, die Dynastie zu retten.

— Garibaldi hat vor Eröffnung des Sommer-Feldzuges in Palermo am 3. Juli eine große Musterung gehalten, wobei 9000 Freiwillige, „meistens sehr junge Leute", in Reihe und Glied standen. Die Ermordung eines Polizei-Inspectors und der Frau desselben in der Nähe von Palermo hat den Dictator veranlaßt, in einem Decrete mit Todesstrafe oder Verbannung jeden zu bedrohen, der das Volk gegen die Polizeibeamten, die dem alten Regime dienten, aufhetzt. Garibaldi weist darauf hin, daß besondere Ausschüsse niedergesetzt sind, welche diejenigen Beamten der früheren Regierung, die gegen politische Gefangene sich Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen ließen, zur Rechenschaft ziehen und bestrafen sollen. — In Messina geht es schändlich her. „Täglich werden Landhäuser aufgebrochen und ausgeplündert", heißt es u. A. in einem Briefe der Pariser „Presse" aus Messina vom 1. Juli. Am 30. Juni wurde auf der Citadelle die dreifarbige Fahne aufgepflanzt; doch „hat dieses Ereigniß hier in Messina weiter keine Bedeutung als höchstens die, daß es der Besatzung den Rest von Selbstvertrauen nimmt". Indeß haben die königlichen Truppen beim ersten Scharmützel mit einer Recognoscirungs-Abtheilung von Freiwilligen sich als gute Scharfschützen erwiesen. Oberst Türr fand, als er mit 2000 Freiwilligen im Lager bei Barcellona eintraf, nur 2000 Sicilianer. Seit Mazzini und La Farina auf der Insel sind, ist Garibaldi überall gehemmt. — Die Entwicklung der Dinge in Neapel ist jetzt so weit gediehen, daß die Königin Wittwe „ganz gewiß" in Gaeta sich niedergelassen hat, und daß die Generale Nunziante und Santo Vito ihre Entlassung genommen haben. Vor Kurzem wurde Nunziante noch wiederholt als der einzige unternehmende General in königlichen Diensten bezeichnet. Der „Messager du Midi" bringt einen Brief aus Neapel, worin als diejenigen, welche Brenier verwundeten, Polizei-Commissar Campagna und Manetta genannt werden. Letzterer rief Campagna zu: „Ich habe dem Biedermanne den Garaus gemacht." Auch das „Pays" meldet, daß die neue Regierung Campagna und Manetta habe festnehmen lassen, und setzt hinzu: Letzterer sei Eigenthümer, jedoch aus der Hefe des Pöbels hervorgegangen und Chef der sanfedistischen Lazzaroni.

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. (K. Z.) Der Senat hat heute in einer außergewöhnlich langen Sitzung die Discussion des 1. Artikels des Octroigesetzes beendigt. Bemerkenswerth war die Debatte nur durch einen ausgezeichneten Vortrag des beredten Führers der Linken, Hrn. Forgeur, der alles, was der Finanzminister von den Argumenten der Opposition etwa noch übrig gelassen, in Staub zerrieb. Alsdann ging das Haus zur Discussion des Verbesserungs-Antrages über, dem zufolge den Gemeinden gleichzeitig mit der Abschaffung des Octrois auch jene der Kaffeesteuer auferlegt werden sollte. Das Amendement, in glänzender Weise von Hrn. Frère bekämpft und von Niemandem vertheidigt, erlitt dasselbe klägliche Schicksal wie im Abgeordnetenhause: kaum zwei oder drei Mitglieder wagten es, sich dafür zu erheben. Man schritt alsdann zur Abstimmung über den ersten Gesetzesartikel selbst, der mit allen gegen drei Stimmen genehmigt ward. Man hat die Bemerkung gemacht, daß der Senat bei diesem Anlaß zum ersten Male seit dem Jahre 1830 vollzählig (58 Mitglieder) gestimmt hat.

Danzig, den 10. Juli.

— Die Corvette „Amazone", an deren Bord sich die Mehrzahl der Seecadetten und sämmtliche Cadett-Aspiranten befinden, kreuzt in der Ostsee unweit der Rhede von Swinemünde, und Sr. Majestät Brigg „Hela" bleibt bis auf Weiteres in dem Hafen von Swinemünde.

** Bekanntlich hatte der Hr. Kriegsminister schon vor mehreren Wochen den dringenden Wunsch ausgesprochen, ein preußisches Kriegsschiff nach Neapel abzusenden. Aber die Erfüllung dieses Wunsches erschien wegen mehrfacher, von uns öfter nachdrücklich betonter Hindernisse unmöglich. Wir erfahren heute aus Berlin als ganz bestimmt, daß mit Nächstem ein Kriegsschiff und mehrere Dampftransportschiffe nach Neapel abgehen werden. Welches Kriegsschiff zu der Reise bestimmt ist, wissen wir nicht; indeß dürfte die Auswahl im gegenwärtigen Augenblick nicht gerade groß sein.

* Der bisherige Inspector des hiesigen Militär-Lazareths, Ruhnke, ist nach Bromberg versetzt und der Feldwebel Born vom 22. Inf.-Regt. zum interimistischen Inspector gedachter Anstalt hier ernannt worden.

** Gestern Nachmittag sind auf der Wiese in Jäschkenthal bereits die Vorarbeiten zu dem morgen stattfindenden Turnfeste getroffen worden. An der Längenseite der Wiese wird diesmal eine Tribüne mit numerirten Plätzen für die Magistratsmitglieder, Stadtverordneten ꝛc. eingerichtet.

** Wohl selten bietet die See einen so schönen und belebten Anblick dar, als wir ihn gestern Nachmittags gehabt. Nachdem der andauernd trübe Himmel nach verändertem Wind endlich klar geworden, segelte sofort eine große Menge wartender Schiffe aus. Gegen Abend waren ca. 70 Schiffe auf See sichtbar. Auch heute noch ist die Anzahl der absegelnden Fahrzeuge sehr bedeutend.

** Der hier allgemein bekannte und bewährte Fechtlehrer Herr Torresse eröffnet mit dem 15. d M. eine „Akademie für Stoß- und Hiebfechten." Der Unterricht soll bei unentgeltlicher Benutzung sämmtlicher vorhandenen Fechtapparate, sowohl für völlige Laien als auch für Geübtere eingerichtet werden. Näheres macht Hr. Torresse in unserem heutigen Blatte (s. hinten) bekannt. Wir wünschen diesem neuen Institut den besten Erfolg und dürfen ihn demselben um so mehr prognosticiren, als bei uns zu dergleichen vortrefflichen Uebungen bisher zu wenig Anregung und Gelegenheit gewesen.

** Der alte Schoppen neben der Jäschkenthaler Wiese zwischen dem Försterhause und den sogenannten „Kirschbäumchen" soll abgebrochen und an Stelle desselben ein großes zweistöckiges Haus zum Vermiethen an Sommergäste aufgebaut werden. Im Interesse des schönen Platzes ist nur zu wünschen, daß das neue Gebäude dem Charakter der Umgebung entsprechend und mit Geschmack aufgeführt werde. Der Unternehmer hat, da das neue Haus einen großen Theil des schönen Waldes verdecken wird, gewissermaßen die moralische Verpflichtung, dem Publikum wenigstens durch die Wahl einer ansprechenden und passenden Bauart für das neue Haus einigen Ersatz zu bieten.

** Vorgestern ist mit dem Aufbau des Circus für die Gesellschaft Carré's auf dem Holzmarkt begonnen und wird derselbe binnen 14 Tagen vollendet sein. Anfangs künftiger Woche wird mit dem Bau der langen Buden auf dem Kohlenmarkt angefangen, die bereits alle vermiethet sind.

** Es war heute in der Stadt allgemein das Gerücht verbreitet, daß gestern ein als Leiermann verkappter Franzose (nach Einigen französischer Offizier) beim Abzeichnen der Festungswerke auf dem Bischofsberge betroffen und verhaftet worden sei. Wir theilen diese Nachricht mit, ohne jedoch die Verantwortlichkeit für die Wahrheit zu übernehmen. Wir glauben vielmehr, daß der französische Kaiser nicht nöthig hat Spione hierher zu schicken, da er ja aus der Zeit von 1807—1813 im Besitz der Zeichnungen von den Hauptpunkten der Festung sein muß. Sollte trotzdem ein französischer Abenteurer im Uebermaß von Patriotismus sich diese überflüssige Mühe gemacht haben, so wird er jedenfalls auf seinen Lohn vergeblich warten können.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die Verhandlung gegen den Schmiedegesellen Raddatz vertagt; die Anklage gegen den Pächter Schankyn wegen Meineids endete mit der Verurtheilung desselben zu 2 Jahren Zuchthaus.

Marienburg, 7. Juli. (K. H. Z.) Die Heu- und Ripsernte ist trotz des häufigen Regenwetters größtentheils vollendet und gut ausgefallen. Eigenthümlich ist es, daß der Ertrag des Ripses, wie erfahrene Landwirthe versichern, auch dann, wenn die Pflanze sich prächtig entwickelt hat, von Jahr zu Jahr abnimmt. Ob der Boden durch den Anbau dieser Oelfrucht zu sehr geschwächt wird, so daß eine zweite Ernte auf demselben Terrain weniger ergiebig ist (sehr viele und dabei gediegene Landwirthe halten beim Ripsbau an dem Grundsatze fest, nie vor dem 11. Jahr auf dasselbe Feld Rips zu säen), ob klimatische Verhältnisse oder andere Umstände die Ursache davon sind, darüber ist man bis jetzt noch nicht einig.

Elbing, 9. Juli. Die Elbinger Creditgesellschaft, die unter der Leitung des früheren Oberbürgermeisters Phillips die Aufgabe ihrer Begründung in immer ersprießlicherer Weise löst, hat so eben die Geschäftsübersicht des 1. Semesters d. J. abgeschlossen. In allen Zweigen ihrer Wirksamkeit giebt sich eine erfreuliche Ausdehnung zu erkennen, die eben sowohl für das vorhandene Bedürfniß, dem die Gesellschaft entspricht, als für das ihr entgegenkommende Vertrauen beweisend ist. Der Gesammtumsatz hat bis zum 30. Juni 1,874,698 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. erreicht. Der Bestand an Wechseln (ult. Juni 253,876 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf.) übersteigt den von ult. Dezember 1859 um 134,167½ Thlr. Auch die Depositen-Conti sind stark benutzt und ergeben Bestände, die die des Jahresschlusses erheblich übersteigen.

* Elbing, 9. Juli. Die Collegen und Schülerinnen des bisherigen Lehrers an der hiesigen altstädtischen Töchterschule, Herrn Greger, der eine Lehrerstelle in Neufahrwasser bei Danzig angenommen hat, haben dem Scheidenden vor seinem Abgange eine sinnige Ueberraschung bereitet, indem sie ihm ihre Photographien in 5 Bildern zum Andenken überreichten.

LL Elbing, 8. Juli. Zu den charakteristischen Merkmalen der sogenannten „Sauerngurkenzeit" gehörten unstreitig in erster Reihe verregnete Conzerttage. Die nun schon seit acht Tagen anhaltenden Launen eines gräulich umwölkten Himmels mit immer erneuerten Regenschauern haben nicht allein unsere Landwirthe um die Hoffnungen einer ergiebigen Ripsernte, sondern uns arme Städter auch um mehrere vielversprechende musikalische Unterhaltungen in den letzten Tagen betrogen. Das zu gestern anberaumte Gartenfest unserer Liedertafel hatte nach den getroffenen Arrangements uns so Viel des Angenehmen versprochen, daß wir sein Nichtzustandekommen aufrichtig bedauern müssen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben, man verspricht uns alle diese Herrlichkeiten am nächsten Donnerstag, wenn nicht abermals die Witterung zu ungünstig ist. — Das kleine Häuflein Sänger, welches von hier aus das Königsberger Sängerfest, für dessen Gelingen man doch sehr zweifelhafte Prognosticons stellt, zu bereisen gedenkt, übt jetzt sehr fleißig an den zur Aufführung kommenden Gesängen. Selbstverständlich werden sie wohl auf die Betheiligung an den Wettgesängen Verzicht leisten müssen, da ihre numerische Stärke dieses fast unmöglich macht.

+ Thorn, 9. Juli. Seit Jahren erinnern wir uns keines so lebhaften Verkehrs auf der Weichsel, wie er schon seit Beginn der Schifffahrt bis Ende Juni war, und diese Frequenz wird nach Nachrichten von der oberen polnischen Weichsel bis zum Ende des Sommers an-

halten. Bisher sind aus Polen eingeführt worden: 788 Ctr. Pottasche, 90 Ctr. Kienöl, 354 Ctr. Hanf, 22,600 Last Weizen, 1200 Last Erbsen, 22,000 Last Roggen, 120 Last Gerste, 15 Last Hafer, 3 Last Hanfsaat, 80 Last Leinsaat, 2200 Last Brennholz, 20,500 Stück eichene Stämme, 245,900 Stück kieferne Stämme, 4900 Last Planken und Stabholz, 300 Ctr. Packleinwand, 200 Ctr. Mühlenfabrikate, 1300 Ctr. Oelkuchen, 1950 Ctr. Theer, 1500 Ctr. rohe Wolle, 19,500 Ctr. Zucker, 770 Ctr. Syrup. Diese reiche Einfuhr ermöglichte der günstige Wasserstand der Weichsel, aber noch mehr der des Bug, aus welchem das Hochwasser eine große Zahl mit Cerealien beladener Flösse in die Weichsel führte. Wir dürften nicht fehl gehen in der Annahme, daß der Ertrag aus der Schifffahrt für unseren Finanz-Fiskus in diesem Jahre schon erheblich größer sein muß, als er es im vorigen Jahr den ganzen Sommer hindurch war. Und doch geschieht so wenig, namentlich auf polnischer Seite, für die Regulirung des Weichselstromes, welche auch bei ungünstigen Wasserzuständen des Stromes den Handel und die Schifffahrt auf demselben wesentlich befördern würde. Dem Waaren-Import entsprechend war auch der Personenverkehr auf dem Strome. Bis ult. Juni sind von der hiesigen Polizeibehörde 9000 auswärtige Flösser konsignirt, zu welchen gut und gerne gegen 3000 diesseitige Flösser kommen, sowie 3432 Paß-Visa ertheilt worden. Die Polizei- und die Steuerbeamten hatten tüchtige Arbeit und haben sie noch. Kurz, am Ufer und in den Straßen der Stadt herrschte und herrscht ein reges Treiben, welches die sonst vorherrschende langweilige Stille des Werkeltages erträglich macht. Die Straßen vom Strom nach dem altstädtischen Marktplatze belebt vornehmlich der Flösser mit Geigenspiel und Gesang, wenn ihn der Kornus angeregt hat. Ein guter Theil dieser Halbbarbaren, besonders die Galizianer, welche auch in besserer Kleidung erscheinen als ihre Berufsgenossen aus Polen und Rußland, hat den Spirituosen entsagt und trinkt — Hoffmannstropfen (Anodym), der überwiegend größere Theil hält indeß treu zur geliebten „wódka". Am traurigsten ist die Lage der Flösser aus Rußland, welche aus dem Flußgebiet des Bug herkommen. Während der Edelmann für den Mann vom jüdischen Kaufmann, der das Holz, die Cerealien ꝛc. exportirt, 13 — 15 Silber-Rubel erhält, empfängt letzterer pr. Woche 25 ℔ Brod (russisches Gewicht), 4 Q. Grütze, ½ ℔ Speck, ½ ℔ Salz, für 2½ Sgr. Branntwein und an Geld 1 Rt. 25 Sgr., und zwar in Danzig zur Rückkehr in die Heimath, zur Hundehütte in der Umgegend von Brzescz litewski, Dubienka, Usczilug. Und doch fällt von dem kärglichen Verdienst, wenn die Flösser von ihren Viktualien etwas verkaufen und hungern, etwas ab, um sich hierorts ein Hemde, Stiefeln, einen silbernen Ring, eine Geige anzukaufen. Letztere Luxusgegenstände kauft vornehmlich der Galizianer, der auch bereits Geschmack an einer Cigarre für 1 Pfennig findet. Auch Weiber lassen sich als Flösser anwerben, aber ihre Zahl ist sehr unbedeutend.

□ Königsberg, 9. Juli. Das Königsberger Pferderennen in dem anderthalb Meilen von hier entfernten Orte „Maulen" hat Sonntag den 8. Juli Nachmittags von 4 bis 8 Uhr seinen Anfang genommen und wird heute beendigt werden. Das Rennen war diesmal à la Ascot, Derby oder Epsom, was die Theilnahme und den zahlreichen Zulauf zu Pferde, Wagen und selbst zu Fuß anbelangte. Man will 240 Equipagen dort gezählt haben, etwa 5—6000 Menschen mochten die Rennbahn umringt haben, zum Theil auf Tribünen, die à 20 und 10 Sgr. vermiethet wurden. Die Sieger waren das Trakehner Gestüt, Lehndorff, Jachmann, ein jüdischer Pferdebesitzer und von Knobloch-Linkehnen, letzterer beim Jagdwettrennen. Die vielen fremden Gäste hatten das Theater der Sonntagsvorstellung „Lohengrin" vollständig besetzt. Tausende von Vergnügungslustigen wohnten dem Volksfeste der „Confordia" in dem Wilkiewalde bei, andere Hunderte den Schützenfesten in Rosenthal bei Fischhausen und Tapiau. Heute Montag findet die Creirung des neuen Schützenkönigs, Sterner, statt, wozu die uniformirten Schützen mit Fahnen und Musik durch die Straßen der Stadt ziehen und ihrem König das erste Concert geben. Am 14. d. Mts. werden die Studirenden der Albertina ihrem akademischen Lehrer, dem Medizinal-Rath Rathke zum 25jährigen Professorats-Jubiläum einen glänzenden Fackelzug bringen. Rathke steht an der Spitze des Comités für die im September hier stattfindende Naturforscher-Versammlung. — An den veranschlagten Kosten zu dem Eydtkuhner Eisenbahnbau sollen eine Million erspart sein, daher die Geldprämien welche die Mitglieder der Bau-Commission Oppermann und Le Juge mit 1500 resp. 1000 Rt. erhielten. — Das Sängerfest-Comité hat unterm 6. Juli die Preise der Plätze bekannt gemacht. Diese betragen am 17. Juli für Theater-Logen, Sperrsitze, Estrade, Parterre, Gallerie 1 Rt. 10 Sgr., 1 Rt., 20, 15 und 10 Sgr. für numerirte, nicht numerirte Stehplätze innerhalb und außerhalb der Schranken 20, 15, 10 und 5 Sgr. Am 16. Juli soll im Schützenhausgarten, woselbst das Rendezvous stattfindet, eine heitere Gesangposse im Freien aufgeführt werden.

⁂ Stallupönen, 6. Juli. Daß unser Nachbarort Eydtkuhnen, wie die Volkszeitung vor Kurzem meldete, demnächst schon zur Stadt erhoben werden soll und zwar unter dem Namen „Wilhelmsstadt", ist hier nicht bekannt geworden, wohl aber haben wir erfahren, daß der in Eydtkuhnen stationirte Baumeister den Auftrag Seitens der Regierung in Gumbinnen erhalten hat, einen Plan einzureichen, nach dem einmal der Bau von Straßen geschehen könnte. Aus diesem Grunde werden gegenwärtig keine Concessionen zum Bau von Gebäuden daselbst ertheilt. Uebrigens dürfte es vielen Privatpersonen schwer fallen, das nöthige Terrain zu den Bauplätzen ꝛc. zu acquiriren, da die dortigen Bauern, welche bisher meistens vom Schmuggelhandel lebten, für den Morgen Land Hunderte von Thalern fordern und es sogar den Behörden nur mit großer Mühe gelungen ist, die Bauplätze für die Königl. Gebäude zu beschaffen. Nur die Furcht vor der ihnen angekündigten Expropriirung stimmte die Bauern schließlich zu einigermaßen günstigen Forderungen, die gemacht zu haben ihnen später leid that. — Das Getreide in der hiesigen Umgegend verspricht einen reichlichen Segen, nur müßten fortan die starken Regengüsse, wie wir sie in der letzten Zeit hatten, fortfallen; gewiß wird bei ferneren guten Ernten unsere Gegend, in der die Cultur sich noch wenig genug erprobt hat, mit zu den Kornkammern Preußens gezählt werden, und geschähe das nur mit vollem Rechte. — Die hiesige Liedertafel übt fleißig Gesänge zu dem Königsberger Sängerfeste ein, zu dem auch unsere Stadt ihr Contingent stellen wird.

Mannigfaltiges.

— Vier europamüde Quartaner sollen sich aus Oppeln, mit Pistolen und sonstigen Waffen ausgerüstet, in der Absicht entfernt haben, gemeinschaftlich nach Amerika zu gehen. Hoffentlich gelingt es, die jungen Leute noch während ihrer Vergnügungsreise auf dem schlesischen Continent anzuhalten und zu ihren besorgten Angehörigen zurück zu bringen.

Stettin, 6. Juli. (Schl. Ztg.) Vor Kurzem gerieth auf einem hiesigen Dampfschiff während der Fahrt eine Matratze in Brand, welche unter einem kleinen im Verdeck befindlichen Fenster lag. Das starke concav geschliffene Fensterglas hatte als Brennglas gewirkt. Der Brand wurde sofort bemerkt und gelöscht; es verdient aber gewiß dieser Fall Beachtung, denn schon mancher Schiffsbrand, dessen Entstehung unerklärt geblieben, mag dieselbe Ursache gehabt haben.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 31 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt. Crs			Letzt. Crs
Roggen, matt			Preuß. Rentenbr.	94½	95
loco	50¼	50⅝	3½% Wstpr. Pfdbr.	82¾	82¾
Juli-August . . .	48⅓	49	Ostpr. Pfandbriefe	84¼	84¼
August-September	48	49	Franzosen	134	135
Spiritus, loco . .	18¼	18⅛	Norddeutsche Bank	—	81¼
Rüböl	11⅞	12	Nationale	62⅝	62¾
Staatsschuldscheine	85¼	85⅜	Poln. Banknoten .	89	88¾
4½% 56r. Anleihe .	100¼	100¼	Petersburg. Wechs.	97⅝	—
5% 60r. Pr. Anl.	105¼	105⅜	Wechselc. London	6. 17¼	—

Hamburg, den 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, stille, ab Auswärts stille. Roggen loco fest, ab Ostsee hoch gehalten, jedoch ohne Kauflust. Oel Juli 26, October 26⅝. Kaffee unverändert bei kleinen Umsätzen.

Amsterdam, den 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen stille, Termine 4 fl. niedriger. Raps October 72, November 72½. Rüböl November 41⅝, Frühjahr 42⅞.

London, den 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest und gefragter. Mehl flau. Hafer einen bis zwei Schillinge billiger. Gerste fest.

London, den 9. Juli. Silber 61½. Consols 93¾. 1% Spanier 39½. Mexikaner 21. Sardinier 82. 5% Russen 108. 4½% Russen 92½.

Der Dampfer „Niagara" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, den 9. Juli. Baumwolle 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, den 9. Juli. Schluß-Course: 3% Rente 68, 70. 4½% Rente 97, 05. 3% Spanier 47¾. 1% Spanier 39¾. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 508. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 681. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 10. Juli.

Weizen rother 126—131/32 ℔ nach Qualit. von 85/86—90/92½ Sgr., bunter, dunkler u. glasiger 125/26—131/32 ℔ n. Qual. von 87½—95 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/4 ℔ von 93/96—100/102½ Sgr.

Roggen 56 Sgr. pr. 125 ℔ für guten inländischen Roggen bez.

Erbsen 52½/55—57 Sgr.

Gerste kleine 107/8—110/112 ℔ von 44—46½ Sgr., große 112/14—116 ℔ von 46—50 Sgr.

Hafer von 28—31/2 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen für nicht ganz trockenen bis 95 Sgr. bez., do. für schönstes und trockenes war heute nicht mehr als 97½ Sgr. zu machen.

Getreide-Börse. Wetter heute schön, mit Aussicht auf beständigeres besseres Wetter. Wind N.

Gestern Nachmittag sind noch 21 Lasten Weizen gut bunt pr. 85 ℔ Z.-G. zu fl. 570 gekauft. Heute sind bei gedrücktem Preis-Verhältniß theilweise auch etwas billiger 125 Lasten Weizen verkauft, die Stimmung ist eine durchgehend matte und für größere Partien wurden nur bedeutend niedrigere Gebote gemacht. Bezahlt wurde für 130 ℔ bunt nicht gesund etwas besetzt fl. 555, 131/2 ℔ hellbunt fl. 570, 130 ℔ hell fl. 575, 131 ℔ desgl. fl. 580.

Roggen an Consumenten zu 56 Sgr. pr. 125 ℔ verkauft; polnischer zu fl. 324, desgl. mit Geruch fl. 315 pr. 125 ℔.

Weiße Erbsen brachten fl. 327½, 336½.

Die Rübsen-Zufuhr ist noch immer nicht nennenswerth; die Qualität wird namentlich wegen feuchter Beschaffenheit getadelt und ist nur ein Pöstchen in ziemlich guter trockener aber nicht reiner Qualität, zu 95 Sgr. pr. Scheffel verkauft, bekannt geworden.

Spiritus ohne Zufuhr und deshalb ohne Geschäft.

Königsberg, 9. Juli. (K. H. Z.) Wind NW. + 15. — Weizen auf letzte Preise gehalten, ohne Geschäft, hochbunter 128—34 ℔ 95—102 Sgr., bunter 126—33 ℔ 92—98 Sgr., rother 126—33 ℔ 90—98 Sgr. Br. — Roggen etwas nachgebend, loco 124—25—27 ℔ 55½—58 Sgr. bez., Termine matter, 120 ℔ pr. Juli und Juli-August 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., 80 ℔ pr. September und October 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. bez., 52½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 1861 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, ordinaire Qualität ohne Kauflust, große 111 ℔ 49½ Sgr., kleine 98—108 ℔ 38—46 Sgr. bez. — Hafer ohne Frage, loco 69—82 ℔ 26—31 Sgr. Br. — Erbsen fest, weiße Koch- 55—56 Sgr., Futter- 48—53 Sgr., graue 52—56 Sgr., grüne 56 Sgr. bez. — Bohnen 56—67 Sgr. bez. — Wicken 45—49 Sgr. bez. — Leinsaat ohne Umsatz. — Rübsaat 95 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 6—10½ Rt. pr. Ctr. — Timotheum 9—10½ Rt. pr. Ctr. — Leinöl ohne Faß 10 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl auf 12¼ Rt. pr. Ctr. ohne Faß gehalten.

Spiritus den 9. Juli loco Verkäufer 19½ Rt. und Käufer 19 Rt. ohne Faß, pr. Juli Verkäufer 20⅔ Rt. mit Faß, pr. August Verkäufer 20¾ Rt. und Käufer 20¼ Rt. mit Faß, pr. September Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20⅓ Rt. mit Faß, pr. Oktober-November Verkäufer 19⅔ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000% Tr.

Stettin, den 9. Juli. (Ostsee-Ztg.) Das anhaltend kalte, regnige Wetter läßt immer mehr Befürchtungen für die neue Ernte aufkommen. Der Rapps und Rübsen liegt zum großen Theile noch geschnitten auf dem Felde und auch die Heuernte ist an der Küste noch nicht beendet. In der Oder hat das Regenwetter den Wasserstand nicht erhöht und nur Kähne mit halber Ladung können herabschwimmen. Die Zufuhren blieben beschränkt.

An der Börse. Weizen behauptet, loco gelber pr. 85 ℔ 79½ Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. Juli-August 82½ Rt. Br., pr. September-October 80½ Rt. bez., 80 Rt. Gd. — Roggen matt, loco ohne Umsatz, 77 ℔ pr. Juli 46¼ Rt. Br., pr. Juli-August 46 Rt. Br., pr. September-Oktober 46¼ Rt. bez., pr. Novbr.-Decbr. 45 Rt. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loco 12⅙ Rt. Br., pr. Juli-August 12⅙ Rt. Br., pr. September-October 12⅓ Rt. Br., 12¼ Rt. bez., 12⅙ Rt. Gd.

Spiritus unverändert, ohne Umsatz, loco ohne Faß 18 Rt., pr. Juli-August 18⅙ Rt. Br., 18 1/12 Rt. Gd., pr. August-September 18⅓ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., pr. September-October 18 Rt. Br., 17 11/12 Rt. Gd., pr. October-November 17 Rt. Br., 16 11/12 Rt. Geld.

Winterrübsen, trockener 85—85½ Rt. bez. — Rappkuchen 1 Rt. 13 Sgr. bis 1 Rt. 15 Sgr. bez.

Thran, brauner Berger Leber- 23½—24 Rt. bez., 24 Rt. gehalten.

Berlin, den 9. Juli. Wind: West-Nord-West. Barometer: 28³. Thermometer früh: 15° +. Witterung: abwechselnd Regen und Sonnenschein.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 70—81 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 50½—51¼ Rt., do. Juli 49¼—49⅛—49¼ Rt. bez. und Gd., 49½ Br., Juli-August 48¾—49 Rt. bez., Br. und Gd., August-September 48¾—49 Rt. bez., Br. und Gd., September-Oktober 48½—48¼—48½ Rt. bez. und Gd., 48¾ Br., October-November 48—48¼ Rt. bez. und Br., 48 Gd. — Gerste pr. 25 Scheffel große 38—43 Rt. — Hafer loco 26—30 Rt., pr. 1200 ℔ Juli 26¾ Rt., Juli-August 26 Rt. Gd., do. September 25 Rt., do. Oktober-November 25 Rt. bez.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 12 1/12 Rt. Br., Juli 12 Rt. Br., 11 11/12 Gd., Juli-August 12 Rt. Br., 11 11/12 Gd., August-September 12 1/12 Rt. Br., 12 Gd., September-October 12 1/12 Rt. bez. und Gd., 12⅛ Br., October-November 12⅙ Rt. bez. und Gd., 12¼ Br., November-Dezember 12⅓ Rt. Br., 12¼ Gd. — Leinöl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10¼ Rt.

Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 18¼—18⅛ Rt. bez., do. Juli 17⅚—17 7/12—17¾ Rt. bez., Br. und Gd., do. Juli-August 17⅚—17 7/12—17¾ Rt. bez., Br. und Gd., do. August-September 17⅞—17¾—17⅞ Rt. bez. und Geld, 18 Br., September-Oktober 18—17⅚—18 Rt. bez. und Br., 17⅞ Gd., October-November 17—16⅞ Rt. bez. u. Gd., 17 Br.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nro 0. 4⅚—5⅙, 0. und 1. 4⅓—4⅚ Rt. — Roggenmehl Nro. 0. 3 7/12—3⅚, Nro. 0. und 1. 3¼—3½ Rt.

Wolle.

Berlin, 7. Juli. (B.- u. H.-Z.) Die Verkäufe, welche in letztverflossenen 8 Tagen gemacht wurden, sind nicht bedeutend, jedoch hielten sich die Preise vollständig auf denen des Marktes. Unsere Läger sind durch die neuen Zufuhren aus Ost- und Westpreußen, Mecklenburg, Hannover ꝛc. wieder gefüllt und bieten eine schöne Auswahl aller Wollgattungen.

Die Messe in Frankfurt a. O. war ziemlich belebt; es wurden viele Tuchwaaren verkauft und auch etwas bessere Preise erzielt, obwohl noch immer nicht im Verhältniß des Wollaufschlags. Ohne Zweifel werden wir in nächster Woche viele Fabrikanten hier sehen, die dann auch einiges Leben in die Wollläger bringen werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 9. Juli. Wind: ONO.

Gesegelt:

C. Petersen,	Mary,	Dänemark,	Getreide.
H. P. Lund,	Margarethe Cecilie,	Leer,	—
G. Sweers,	Rudolph,	—	—
R. Leng,	Phönician,	London,	Getreide.
E. Bounken,	Friedericke Christine,	—	—
G. Barlow,	Orient,	—	—
J. Brandt,	Deus vobiscum,	—	—
G. Robertson,	Lady Duffon,	—	—
J. Bockhout,	Zeemeuw,	—	—
G. Falk,	Haabet,	Leith,	—
J. Lyall,	Lightning,	—	—
R. Nielsen,	Vincentius,	—	—
A. Seroggie,	Rapid,	—	—
J. Cormack,	Albert,	England,	—
H. Ache,	Sylphiden,	Kiel,	—
J. Wilson,	Jane Lawson,	Larne,	—
M. L. Friedrichsen,	Anna,	Antwerpen,	—
C. Brandenburg,	Ernst,	Hartlepool,	—
J. H. Gröhn,	Capella,	—	—
H. White,	Rapid,	Belfast,	—
G. Swanson,	Nymph,	—	—
G. Evans,	Edmiston,	Liverpool,	—
E. G. Bosker,	Ida Jacoba,	Plymouth,	—
A. Buchau,	Arrow,	Havre,	—
H. Pilage,	Franz,	Rotterdam,	—
W. Inkster,	Wave,	Aberdeen,	—
H. Erland,	Agenten,	Norwegen,	—
P. Nielsen,	Bolgedanseren,	—	—
T. Olsen,	Lykkens Prove,	—	—
J. U. Bos,	Catharina Luitgarda,	Emden,	Holz.
M. J. Zessin,	Clara,	Dover,	—
H. Schnieders,	Helena,	Amsterdam,	—
J. N. Kinau,	Adonis,	Bremen,	—
J. Lüders,	Harmonie,	Wismar,	—
F. E. Pahnke,	Falstaff,	Grimsby,	—
J. F. Tode,	Anna,	—	—
E. Jörns,	Franz de Paul Amersin,	Berwick,	—
C. Ehlert,	Delphin,	Fécamp,	—
C. Bischoff,	Industrie,	L'Orient,	—
T. H. Brocksch,	Joseph Carle,	Rochefort,	—
G. Engel,	v. Laffert Gerlitz,	Grimsby,	—
J. Lange,	Harmonie,	Plymouth,	—
H. T. Onken,	Demuth,	Grimsby,	—
P. M. Marker,	Nexoe,	London,	Getreide.
J. Voß,	Galiläi,	Belfast,	—
H. A. Röben,	Theodor,	Grangemouth,	—
G. Eilers,	Anna Henriette,	Antwerpen,	—
H. Heyen,	Olympia,	Emden,	—
J. Visser,	Geertina,	Amsterdam,	—

Den 10. Juli. Wind: N.

H. Baye,	Olympia,	Emden,	—
G. Heilers,	Anna Henriette,	Antwerpen,	—
J. Swenn,	Stewen Wustrow,	—	—
D. E. Strüwing,	Johanna,	Amsterdam,	—
C. Asmussen,	Hermine,	Liverpool,	—
C. Miedbrodt,	Treue,	—	—
J. A. Jacob,	Warner,	Leer,	—
J. Wright,	Lady Gordon Comming,	London,	—
P. Eggert,	Vitus,	—	—
W. Robson,	Jordan,	—	—
H. Wagner,	Alice u. Theodor,	—	—
C. Klickow,	Mice,	Aarhuus,	Holz.
P. Fretwurst,	Wendola,	Hartlepool,	—
M. Müller,	Minerva,	Bremen,	—
A. H. Roth,	Anna Sophie,	—	—
C. Jörns,	Paul Andersen,	—	—
O. R. Bauer,	Hygiea,	Callar,	—
A. Neau,	deux Marie,	Redon,	—
A. Wagner,	India,	London,	—
A. Wandahl,	Herloff Trolle,	Newport,	—
G. Mortier,	Swanland (S.-D.),	Hull,	Getrd. u. Güter.
F. Bethke,	Rob. u. Emma Maxwell,	Hull,	—

Wieder gesegelt.

N. Dahl, Triton.

Angekommen:

R. Nielsen,	Kronprinz Osear,	Farsund,	Heringe.
W. Korniloff,	Wasilyi,	Pillau,	leer.
A. Findley,	Gun,	Ystad,	Ballast.
C. C. Jahns,	Sophia,	Calmar,	—

Im Ankommen:
4 Schooner.

Thorn, den 9. Juli. Wasserstand: 3'.

Stromauf:

J. Grabowski, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
W. Albrecht, B. Töplitz u. Co., Danzig, Warschau, Eisenbahnräder.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Fr. Kempf, D. M. Weizmann, Wyszogrod, Danzig,	17	—	Rogg.
	6	12	Erbs.
Fr. Krause, — — —	18	27	Weiz.
	4	48	Rogg.
S. Kunkel, O. Lewitta, Warschau, Danzig an C. G. Steffens,	33	—	—
H. Witt, B. Cohn, Plock, Danzig an L. M. Köhne,	23	—	Weiz.
G. Riemann, O. Lewitta, Warschauer, Danzig an C. G. Steffens, 21 Lst. Weiz.,	27	—	Rogg.
Schnellenbach, Lessing, Saalfeld, Elbing, 5226 Balk. w. Holz.			

Summa 62 Lst. 27 Schfl. Weiz., 81 Lst. 48 Schfl. Roggen, 6 Lst. 12 Schfl. Erbsen.

Fonds-Börse.

Berlin, 9. Juli.

Berlin-Anh.E.-A. — B — G.	Staatsanl. 56 100½ B. 100 G.
Berlin-Hamb. — B. 109 G.	do. 53 — B. 94 G
Berlin Potsd.-Mgd. 135B. 134 G.	Staatsschuldsch. 85⅝ B. 85⅛ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. 99¾ B. 99¼ G	Staats-Pr.-Anl. 116¾ B. 115¾ G.
do. II. Em. 86¼ B. 85¾ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 84 G
do. III. Em. 85¼ B. — G.	Pommersche 3½ % do. 89¼ B 88¾ G.
Oberschl. Litt.A.u.C. 129B. 128 G.	Posensche do. 4% — B. 100 G.
do. Litt. B. — B 115½ G.	do. do. neue, 91 B. 90½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 135½ B — G.	Westpr. do. 3½ % 83 B. 82½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 93½ G.	do. 4 % 91½ B. 91 G.
do. 6. A. 104¼ B. 103¾ G	Pomm. Rentenbr. 95⅝ B. 95⅛ G
Russ.-Poln.Sch.-Obl 85¼ B. 84¾ G	Posensche do. 93¾ B. 93¼ G.
Cort. Litt. A. 300 fl. 95¼ B. 94¼ G.	Preuss. do. 95¼ B. — G.
do. Litt.B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 131B. — G
Pfdbr. i. S.-R. 89¼ B. — G.	Danziger Privatb. — B. 84 G.
Part.-Obl. 500 fl. 91¾ B. 90¾ G	Königsberger do — B 82½ G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Posener do. 67¼ B. 66¼ G.
5% Staatsanl. v. 59. 105⅝ B 105⅛ G	Disc.-Comm.-Anth. — B. 83 G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100½ B 100 G	Ausl. Goldm. a 5 Rt. — B. 108⅛ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142¼ B., 141⅞ G., do. do. 2 Mon. 141⅛ B., 141⅛ G. Hamburg kurz 150½ B., 150¼ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 17¼ B. 6 17 G. Paris 2 Mon. 79 B., 78⅝ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78¼ B., 77⅞ G. Petersburg 3 W. 98 B., 97¾ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 89 B., — G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅛ B. 107⅞ G.

Königsberg, 9. Juli. Dukaten 94½ B. — G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. — G. Poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. in Bankn. 29 7/12 B. 29 7/12 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 93 G. do. do. 3½pCt. — B. 84¼ G do. von 200 Thlr. u. darunter — B. 84¼ G. Königsberger Stadt-Obl. 4½pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. 3½pCt. 77½ B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 77 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 85¼ B. 84¾ G. do. kleine 85¼ B. 84¾ G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 94¼ G. do. kl. 4pCt. — B. 96 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105¾ B. 105¼ G. Staats-Anleihe v. 50—56 B. — 100¼ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 98¾ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 100 B. 100 G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 98¾ G. Wechsel-Course. London 3 M. 196⅛. Amsterdam 71 T. 101¼. Hamburg 9 W. 44¾. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Karl Wilhelm Gießmann werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

16. August 1860

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. September cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Rath Haack im Verhandlungszimmer Nro. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten-falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **2. Oktober cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 27. Oktober cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Martens, Rechtsanwalt Schönau und Justizrath Bluhm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 6. Juli 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [9361]

Proclama.

Auf Grund des Beschlusses der hiesigen Glaserinnung und mit Genehmigung des Magistrats soll das in der Fleischergasse hierselbst auf Kneiphof No. 4. belegene Glasergewerkshaus im Wege öffentlicher Versteigerung im Termine

den 25. Juli c., 4 Uhr Nachm.,

im meinem Büreau, Große Wollwebergasse No. 13, meistbietend verkauft werden. Hypothekenschein, Taxe und Verkaufsbedingungen sind bei mir täglich einzusehen. Die von jedem Bieter vor dem Gebote zu erlegende Kaution ist auf 100 Thlr. festgestellt.

Danzig, den 5. Juli 1860.

Der Justizrath

[9351] **Poschmann.**

In

L. G. Homann's Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ging ein:

Die

Verwaltung der Chausseen

in den Königl. Preuß. Staaten.

Ein Handbuch für Steuerbeamte, Chausseegeld-Erheber und -Wächter, sowie für Landräthe, Direktionen von Aktien-Chausseen ꝛc. ꝛc. — Zweite Auflage. 1860. Preis 1 *Rtl.* 10 *Sgr.*

Glasbrenner's Montagszeitung

BERLIN

wird Sonntag Abends mit den Posten versandt werden und daher **Montag früh,** zur Zeit ihres Erscheinens in Berlin, in den Händen der auswärtigen Abonnenten sein. Sie ist die einzige der wenigen in Berlin am Montag erscheinenden Zeitungen, welche am Montag früh ausser einer **politischen Wochenschau,** die **neuesten telegraphischen Depeschen** und Nachrichten aus Deutschland und dem Auslande, die **neuesten Mittheilungen** aus der **Preuss. Politik,** aus den **Hof- und Regierungskreisen,** den **Kammern** und dem **Leben** und **Treiben der Residenz** bringt.

Jede Nummer enthält neben anderweitig unterhaltendem Inhalt, Novellen, pikante Notizen etc. den witzig-satyrischen Zeitspiegel **„Die Wahrheit"** redigirt von Dr. Münchhausen.

Abonnements mit 25 Sgr. vierteljährl. nehmen sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen an.

9116 **Kaltwasser-Heilanstalt**

in **Charlottenburg** bei **Berlin,**

Mühlenstraße Nro. 16/17,

reizende, gesunde Lage; herrliche Promenaden; Aufnahme von Patienten aller Art, insbesondere Nervenkranken. **Dr. Ed. Preiss.**

Dampfschiff „Königsberg",

Capit. G. Eybe,

zweite Tour über See

von Danzig nach Königsberg.

Abfahrt vom Steffen-Speicher auf der Speicherinsel der Regierung gegenüber.

Freitag, den 13. Juli 5½ Uhr Mrgs.

Fahrzeit 10 bis 12 Stunden.

Frachtpreise für Güter laut Tarif oder Akkord.

Fahrpreise für Passagiere:

1. Platz 2 *Rtl.* 2. Platz 1 *Rtl.* Kinder die Hälfte.

100 Pfund Gepäck frei.

Nach Pillau, wo angelegt wird, nach Verhältniß. Einlieferung der Frachtgüter bis incl. Donnerstag am Steffen-Speicher. [9352]

Ferdinand Prowe.

Vorläufige Zusammenstellung

der bei der

Allgemeinen deutschen National-Lotterie

zur Ausspielung kommenden Gegenstände.

Erster Hauptgewinn: das bei Eisenach in freundlichster Gegend gelegene Gartengrundstück mit Gartenhaus; Geschenk Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Zweiter Hauptgewinn: ein eigenhändiger Brief Schillers unter Glas und Rahmen; Geschenk der Freifrau von Gleichen-Rußwurm, der Tochter Schillers.

Dritter Hauptgewinn: ein emaillirter Goldring mit Schillers Haaren; der Ring geschenkt von Ihro Excellenz der Frau Staatsräthin v. Fischer in Dresden; die Haare Geschenke theils von Frau Dr. Kunde in Berlin, theils von Herrn Pastor Schuster in Driesen bei Dobrilugk, mit Beglaubigung.

Vierter Hauptgewinn: das vom Vater Jahn hinterlassene, in Freiburg a./U. reizend gelegene massive Haus mit Nebengebäude, Garten- und Feldgrundstück, von ihm selbst erbaut.

Exemplare eines Schiller-Album mit bisher noch ungedruckten Beiträgen deutscher Fürsten und angesehener Männer der Zeit, sowie ungedruckten Schiller-Manuscripten, auch einem Kupferstiche: das noch unbekannte Miniaturbild Schillers im 26. Lebensjahre, gemalt von Tischbein.

Exemplare anderweiter, von mir bereits eingeleiteter, literarischer Unternehmungen; Sammlungen mehrer der Lotterie geschenkter Werke und Bücher.

Exemplare mehrer bereits in Arbeit begriffener Kupferstiche und Radirungen, sowie eines Holzschnittes von Hugo Bürkner, nach einer Zeichnung: die Apotheose Schillers darstellend, von Buonaventura Genelli.

Exemplare eines musikalischen Weber-Albums mit Abbildung des in Dresden aufzustellenden Weberdenkmals von Rietschel, enthaltend Beiträge der bedeutendsten lebenden Componisten, darunter eine noch ungedruckte Composition von Carl Maria v. Weber.

Ein großer, eleganter Concertflügel.

Fünf Concertflügel aus der berühmten Fabrik von Streicher in Wien; der eine davon dessen Geschenk.

Einhundert goldene Damenuhren.

Einhundert goldene Herrenuhren.

Silberne Kaffee- und Thee-Service, Bestecke, Teller, Löffel und andere Silbersachen.

Eine große orientalische Perle.

Eine Brillant-Damenbroche und mehre goldene und emaillirte Damenbrochen, dergleichen Busennadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmucksachen und Bijouterien.

Thee- und Kaffee-Service von Porzellan, Aufsätze, Blumenvasen, Teller, Tassen und andere Porzellan-Gegenstände; Krystall- und Glaswaaren.

Eine große Anzahl von Oelgemälden, darunter **das allergnädigste Geschenk**

Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen,

ein großes, werthvolles Oelgemälde, gemalt von Choulant.

Kupferstiche, Aquarellen, Handzeichnungen, Lithographien, Photographien und Gegenstände der Plastik.

Manufacturwaaren der verschiedensten Art, Seidenzeuge, Shawls, Damenputz sowie andere Gegenstände des Luxus und Erzeugnisse der Gewerbe: Spiegel, Meubles, Galanteriewaaren, Eisenwaaren und dergleichen mehr.

Geschmackvolle, weibliche Handarbeiten in großer Mannigfaltigkeit und Anzahl.

Es werden hiermit die Zusicherungen, welche schon das veröffentlichte Lotterieprogramm ausgesprochen hat, wiederholt, daß jedes Loos einen Gegenstand gewinnt, der mindestens den Kaufpreiswerth des Einsatzes hat.

Durch die Art der Ziehung wird darauf Bedacht genommen werden, daß aufeinanderfolgende Nummern möglichst mannigfaltige Gewinne erhalten.

Die Ziehung der Lotterie ist für den 10. November d. J. festgesetzt.

Dresden, im Mai 1860.

Der Major Serre auf Maren,

Geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der Allgemeinen deutschen National-Lotterie für die milden Zwecke der Schiller- und Tiedge-Stiftungen.

Dampfschiffahrt. [8903]

Danzig-(Elbing)-Stettin.

A. 1. Dampfer **„Colberg"** und **„Stolp".** Abfahrten sowohl von **Danzig** als von **Stettin** am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. jedes Monats.

Näheres bei **Ferdinand Prowe** in Danzig. **Rud. Chr. Gribel** in Stettin.

Schottler & Co.,

Maschinen-Papier-Fabrik

zu Lappin bei Danzig,

empfehlen ihre

asphaltirte feuersichere Dachpappe

in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn [9254]

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Orientalisches Enthaarungs-Mittel, à Flacon 25 *Sgr.*, entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen, Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Lilionese

(nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Lilienwasser,)

ist von dem Königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Haut-Unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase, (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat,) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 *Rtl.*, halbe Fl. ohne Garantie 20 *Sgr.*

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

R. W. Pieper in Elbing,

Junkerstraße No. 42,

empfiehlt sein Lager landwirthschaftlicher

Maschinen und Ackergeräthe,

bestehend in **Dresch-, Häckfel-, Muß-, Säe- und Getreidereinigungs-Maschinen, Pflügen, Eggen, Walzen, Pferderechen, Schrotmühlen** ꝛc. ꝛc. bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Abnahme und zu billigsten Fabrikpreisen.

Pachtgesuch.

Gegen Cautionsbestellung von 4 bis 20,000 Thlr. werden Landgüter zu pachten gesucht.

Die hierauf reflektirenden Herren Besitzer bitte mir schleunigst genaue Anschläge zugehen zu lassen.

[9362] **E. L. Würtemberg,** Elbing.

Von holländ. **Klumpen-Thon** halten stets Lager und offeriren denselben billigst.

[9358] **Gebrüd. Engel,** Hundeg. 61.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement

in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [9252]

C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11

Frischen engl. **Portland-Cement,** beste feuersichere **Dachpappe, Asphalt-Dachfilz, Steinkohlentheer und schwed. Theer, Chamottsteine, Chamottthon, Asphalt** ꝛc. empfehlen billigst [9359]

Gebrüd. Engel, Hundeg. 61.

Ein Paar schöne Ponnis n. neuem Wagen sind zu verk. Näh. Heil. Geistg. No. 51 bei v. Szeliski.

Briefbogen

mit geprägt. Vignetten: **„Ansichten von Danzig" pro Buch 5** *Sgr.*, empfiehlt die lithographische Anstalt und Papierhandlung von

Gebrüd. Vonbergen, Langg. 43.

Engl. glasirte **Thon-Röhren** zu Wasserleitungen offeriren billigst [9360]

Gebrüder Engel.

Turnfahnen sind noch vorräthig bei **J. L. Preuß,** Portschaiseng. 3.

Frisch gebrannter Kalk — Rüdersdorfer Steine — ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und Gerbergasse Nr. 6. [9364]

1000 Thlr. werd. z. **erst.** Hyp., 5% auf eine im **groß. Kirchdorf, hiesige Gerichtsb.,** an d. Chaussee gelegene Hakenb. u. Krug, mit **10 Mrg. Niederungswiesen u. 1 Mrg. Obstg.,** unt. G. B. in d. Expedition d. Ztg. gesucht. [5363]

Ein mit guten Schulzeugnissen versehener junger Mensch, welcher den Bureaudienst erlernen will, findet sofort in meinem Bureau Hundegasse Nr. 95 ein Unterkommen. [9367]

Ein tüchtiger junger Mann, mit der Buchführung vertraut und befähigt als Reisender zu fungiren, wird für ein hiesiges Getreide- und Agentur-Geschäft sofort gesucht; Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter **Z. B. 75.**

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Entrée und Saal, Speisekammer, Küche, Boden und verschließbarem Keller, ist Neuschottland Nr. 7 zum 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Turnfahne zu verkaufen Frauenq. 42.

Ein gut abgericht. Hühnerhund (echte Race) 4 Jahre alt, zu verkaufen Langgarten 62.

Abnorme Verhärtungen der Fußhaut jeder Art, kranke Ballen und ins Fleisch gegangene Nägel heile ich mit sichtbarem Erfolge ohne Anwendung des Messers in einer Sitzung **spur-, blut- u. schmerzlos.** Auch ertheile ich ein Präservativ **(Clavusine),** welches das neue Entstehen gedachter Uebel **absolut** verhütet. Täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Brodbänkengasse No. 37., 2te Etage, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer meiner Wohnung (Morgens von 7—8 Uhr) werden Tags zuvor entgegen genommen. **Ludwig Oelsner,** Fußarzt.

Empfehlungen: Dem Fußarzt Hrn. Oelsner aus Breslau bescheinige ich auf Grund eigener Beobachtung und selbst gemachter Erfahrung, daß derselbe mit eben so sicherer als gewandter Hand und völlig schmerzlos operirt, auch sehr wohl mit den naturgemäßen Grenzen seiner Operationen bekannt ist. Die augenblicklich folgende Erleichterung habe ich kennen gelernt.

Coblenz, dd. (L. S.) **Dr. Schaper,** Regier.- u. Medicinalrath.

Ich habe mich von der großen Geschicklichkeit des Fußarztes Herrn Oelsner überzeugt, da er in meiner Gegenwart Hühneraugen sehr schnell und schmerzlos entfernte. Vorstehendes wird auf seinen Wunsch ihm hiermit attestirt. Posen, dd. (L. S.) **Dr. Ordelin,** Corps-General-Arzt, Geheimer Sanitätsrath.

Daß Herr Oelsner, mit sicherer Hand und großer Fertigkeit Hühneraugen, Schwielen und eingewachsene Nägel, ohne den geringsten Schmerz zu erregen, entfernt, bescheinige ich nach persönlicher Ueberzeugung, und empfehle denselben Allen, welche an dergleichen Uebeln leiden. Potsdam, dd. (L. S.) **Dr. Weiß,** Regim.- und Oberstabsarzt., Geh. Sanitätsrath u. Leibarzt Sr. K. Hoh. des Prinzen Carl von Preußen.

Academie zum Stoss- und Hieb-Fechten.

Motto:

„Man kann im Herzen Milde tragen
Und doch mit Schwertern drunter schlagen."

(General Wrangel's Denkspruch.)

Am 15. d. M. eröffne ich eine Academie zum Fechten in Hieb und Stoß in meiner Wohnung, Brodbänkengasse No. 40.

Damit ein Jeder seine freien Stunden dazu benutzen kann, werde ich mich bereit finden, von des Morgens 6 bis Mittags 1 Uhr die verschiedenen Abtheilungen zu unterrichten.

Anmeldungen von Theilnehmern nehme ich bis zum 14. d. M. in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung, Brodbänkengasse No. 40, entgegen.

J. P. Torresse,

[9353] Königl. Preuß. Fechtlehrer.

Thorn 23) D e 7 — e 5 Danzig 24) T a 1 — è 1

Königliche Ostbahn.

Danzig.

Abfahrt.	Morgs.	5	U.	5	M.	nach Berlin.
	„	9	„	—	„	„ Königsberg.
	Nachm.	3	„	4	„	„ do.
	„	5	„	12	„	„ Berlin.
	Abds.	8	„	26	„	„ Königsberg.
Ankunft.	Morgs.	8	U.	16	M.	von Königsberg.
	Vorm.	11	„	29	„	„ Berlin.
	Nachm.	2	„	22	„	„ Königsberg.
	Abds.	7	„	32	„	„ do.
	„	11	„	58	„	„ Berlin.

Angekommene Fremde.

Am 10. Juli.

Englisches Haus: Kaufl. Levy u. Hilscher a. Warschau, Rausnitz u. Beschütz a. Berlin, Schlüter a. Glauchau, Weiß a. Crefeld, Frau Piper n. Tocht. a. Stettin, Fabrikbes. Schichau a. Elbing, Rittergutsbes. Knuht a. Owitz, Oberst Graf v. Kalckreu h n. Fam. a. Tilsit.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Garcia a. Berlin, Wiegand a. Leipzig, Fabrik. Bartenstein a. Neunhöfen, Kreisger.-Rath v. Schäfcka n. Fam. a. Breslau, Justizrath Grävell a. Görlitz, Frau Oberger.-Räthin Weimann n. Sohn a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Oberstlieut. a. D. Hevelke u. Rittergutsb. Hevelke a. Warczenko, Gutsbes. Neumann a. Hohenhoff, Meißner a. Kallischken, Partik. Hermes a. Erwitte.

Hotel zum Preussischen Hofe: Gutsbes. v. Steinborn u. Geistlich. Sobiepinki a. Ostrowo, Künstler Basch n. Fam. a. Göttingen, Kaufm. Hesse a. Magdeburg.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Schwegler u. Lesser a. Berlin, Fischel a. Bischofswerder.

Hotel d'Oliva: Kaufl. Boncke n. Fam. a. Königsberg, Simon a. Bromberg, Oekon. Treubrod a. Stolp.

Schmelzer's Hotel: Kfm. Lukas a. München, Inspekt. Rößler a. Heinrichsfelde, Cons.-Rath Hoffmann a. Weimar.

Walter's Hotel: Kaufl. Jakobsohn a. Berent, Hindenberg a. Leipzig, Crüger a. Königsberg, Baron v. Zenner n. Frau a. Berent, Rittergutsb. v. Pawlowski a. Posen, Pieper a. Smasin.

Reichhold's Hotel: Kaufl. Dyck n. Frau a. Posilge, Horn n. Frau a. Markushof, Dyck n. Fam. a. Kerbihorst, Rent. Kühnert a. Marienwerder.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
9	4½	337,49	12,8	NO. mäß.; hell u. wolkig.
10	8	337,73	12,0	N. schwach; hell u. wolkig.
	12	337,73	13,4	NNO. schwach; Oben hell, Horizont wolkig.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.